

**Antwort auf die Anfrage des IR (Drucksachen-Nr.: 6545/2020-2025)
für die Sitzung des Integrationsrates am 23.08.2023:**

Thema:

Rechtsextremismus Kennzahlen in Bielefeld

Frage:

- 1. Hat die Verwaltung konkret bezogen auf die Stadt Bielefeld Kenntnisse und Informationen über die Entwicklung rechtsradikaler Kreise oder Einzelpersonen, sowie evtl. rechtsextremer Strukturen in den vergangenen Jahren? Wenn ja, woher bezieht sie diese Informationen und was resultiert ggfls. daraus?**

Antwort:

Konkrete eigene Zahlen zu diesen Entwicklungen hat die Verwaltung nicht. Der Staatsschutz der Polizei hat auf eine entsprechende Anfrage des KI Anfang des Jahres mitgeteilt, dass eine valide Einschätzung der Situation nur auf Basis erfolgter Straftaten möglich sei. In dem Zusammenhang wurde auf anstehende Berichte verwiesen. Eine Zuordnung der Täter*innen zu Gruppen oder Parteien sei auf Basis der Statistik nicht möglich. Darüber hinaus sind unterschiedliche Arbeitsbereiche des KI im regelmäßigen, themenspezifischen Austausch mit der Polizei.

Die erwähnte Polizeiliche Auswertung zur politisch motivierten Kriminalität ([230515_broschure_jahresbilanz-pmk-2022.pdf \(polizei.nrw\)](#)) zeigt für Bielefeld einen Aufwärtstrend. 2020 gingen 71 Taten, 2021 53 Taten und 2022 87 Taten in die polizeiliche Statistik ein. Zugenommen haben Beleidigungen sowie volksverhetzende Aktivitäten. Auf hohem Niveau bleiben Verstöße gegen §86 und §86a StGB (Verbreiten verfassungsfeindlicher Schriften und Zeigen von verfassungsfeindlichen Symbolen).

Über einen engen Austausch mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus OWL können jedoch überregionale Einschätzungen eingeholt werden, da Aktivitäten und Netzwerke nicht an Stadtgrenzen enden. Zeigen sich hier neue Bedarfe, so werden gezielt Angebote bzw. Veranstaltungen zusammen mit geeigneten Kooperationspartner*innen entwickelt und umgesetzt.

Frage:

- 2. Hat die Stadt Bielefeld Kenntnisse und Informationen von Aktivitäten / Konzepten/ Projekten in der Stadtgesellschaft gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und andere Formen gruppenbezogener Diskriminierung?**

Antwort:

Im Bielefelder Netzwerk rassismuskritischer Arbeit sind u.a. Akteur*innen der Bildungs- und Präventionsarbeit sowie der Demokratieförderung vernetzt. Das Kommunale Integrationszentrum koordiniert dieses. Ein Austausch über bestehende Angebote und eine Informationsweitergabe ist so sichergestellt. Das Netzwerk bietet als Fachgremium - neben der Bündelung von Expertise - Unterstützung für Akteur*innen, die sich neu im Themenfeld engagieren wollen und ist Veranstalter*in der Bielefelder Aktionswochen gegen Rassismus. Gemeinsam ist das Netzwerk aktiv, um Rassismus und Rechtsextremismus über das ganze

Jahr hinweg möglichst breit zu thematisieren, zu sensibilisieren und bei der Entwicklung von Gegenmaßnahmen zu unterstützen.

Im Rahmen des OWL-weiten Fachtages "Bevor es zu spät ist... Starke Netzwerke als Wegweiser gegen extremistische Gefahren" wird sich das Kommunale Integrationszentrum mit einem Workshop-Angebot sowie der Vorstellung eines Präventionsprojektes beteiligen.

Frage:

3. Wie plant die Stadt Bielefeld, Aktivitäten zur Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus zu unterstützen und zu verstärken?

Antwort:

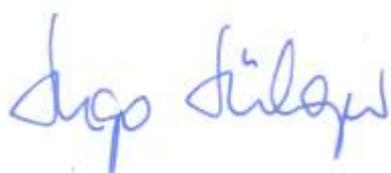
Die Stadtverwaltung selbst hat u.a. bereits 2017 mit der Beteiligung am Landesprogramm NRWeltoffen den Handlungsbedarf im Bereich der Rechtsextremismus- und Rassismusprävention aufgezeigt. Ergänzend hierzu hat das KI im selben Jahr den Schwerpunkt der gesamten KI-Arbeit auf „Demokratieförderung und ein diskriminierungsfreies Miteinander“ gelegt und somit eine Vielzahl an Aktivitäten und Projekten unter diesem Fokus geplant bzw. durchgeführt. Der damals gesetzte Schwerpunkt hat nicht an Relevanz verloren, so dass Angebote in diesem Themenfeld mittlerweile fest in das jährliche KI-Programm implementiert sind und stets weiterentwickelt werden.

Aktuelle Aktivitäten seitens des Kommunalen Integrationszentrum:

- Sensibilisierungsprojekt für Schüler*innen, Antisemitismus, Rassismus, Islamfeindlichkeit (Running in your shoes) nach einem peer-to-peer-Ansatz,
- Fortbildungs- und Vernetzungsangebote für Lehrkräfte,
- Vernetzungs-, Beratungs- und Unterstützungsarbeit im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC)“,
- Entwicklung eines Leitfadens zum Umgang bei Diskriminierung in Schule mit einem passenden Umsetzungsangebot,
- Abteilungsübergreifender Austausch mit dem Kommissariat Kriminalprävention,
- Koordination der Bielefelder Aktionswochen gegen Rassismus mit 84 Veranstaltungen in neun Stadtteilen,
- Unterstützung von Kooperationspartner*innen bei der Angebotskonzeption und –umsetzung.
- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte, ehrenamtlich Engagierte und Multiplikator*innen.

Um rassistische Diskriminierung nicht ausschließlich einseitig zu bearbeiten und auch negativ von Rassismus betroffene Menschen Unterstützung anbieten zu können, ist eine kommunale Antidiskriminierungsberatung eingerichtet, die berät und dokumentiert. Im Rahmen von NRWeltoffen sollen in 2024 gezielt Empowerment-Angebote und -strukturen für Betroffene gefördert und gestärkt werden.

Erster Beigeordneter



Ingo Nürnberger